



Regionalprogramm zum Schutz der NÖ Fließgewässer vorgestellt PERNKOPF: Bringt Wasserkraft und Naturschutz in Einklang

St. Pölten (15.07.2015); Niederösterreichs Umweltlandesrat Dr. Stephan Pernkopf und Dr. Gerhard Heilingbrunner, Ehrenpräsident des Umweltdachverbandes, präsentierten heute das „NÖ Regionalprogramm zum Schutz der Fließgewässer“. Ziel ist es, die Natürlichkeit der Gewässer zu erhalten und gleichzeitig Klarheit für die Kleinwasserkraft zu schaffen.

Landesrat Pernkopf erläuterte die Strategie des Landes: „Unsere Fließgewässer sind wertvolle Lebensräume für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Sie bieten den Menschen attraktive Naherholungsräume und prägen unsere einzigartige Landschaft. Mit dem Regionalprogramm stellen wir sicher, dass zukünftig nur noch solche Maßnahmen an den Gewässern möglich sind, die mit Natur- und Gewässerschutz im Einklang stehen.“

Für Ehrenpräsident Heilingbrunner, der Ende 2012 eine Kooperation mit dem Land NÖ zur Ausarbeitung ein landesweites Programms zum Schutz der ökologisch wertvollen Bäche und Flüsse Niederösterreichs anregte, ist das NÖ Regionalprogramm ein Meilenstein des Gewässerschutzes: „Dass hier erstmals Tabuzonen für ökologisch wertvolle Gewässerstrecken auch außerhalb von bereits geschützten Strecken geschaffen werden, ist ein echter ökologischer und umweltpolitischer Fortschritt. Außerordentlich ist zudem, dass dem ökologischen Zustand bei allen Wassernutzungen – auch jenen abseits der Energiegewinnung aus Wasserkraft – Vorrang eingeräumt und somit dem vielfältigen Nutzungsdruck unserer Gewässer erstmals umfassend Rechnung getragen wird.“

Das Regionalprogramm wird für rund 8.100 km Gewässerstrecke gelten und drei Schutzkategorien beinhalten: Schon in der niedrigsten Schutzkategorie werden neue Wasserkraftanlagen nur noch dann bewilligt werden, wenn sich dadurch der ökologische Zustand nicht verschlechtert. Die zweite Schutzkategorie hat zusätzlich

besonders fischereiwirtschaftliche Strecken im Blick, während in der höchsten Schutzkategorie neue Wasserkraftanlagen generell nicht mehr zugelassen werden. Diese Kategorie schützt die Juwelen der niederösterreichischen Flusslandschaften: Von der Donau in der Wachau und östlich von Wien, der March und den Thayaschlingen im Nationalpark Thayatal, den Oberläufen von Ybbs und Erlauf bis zur Großen und Kleinen Ysper im südlichen Waldviertel, der Schwechat im Helental und noch einigen wertvollen Abschnitten mehr. Die gesamte Liste der nun am strengsten geschützten Gewässerstrecken umfasst rund 480 Flusskilometer.

Die fachlichen Grundlagen wurden vom Land Niederösterreich in enger Zusammenarbeit mit dem Umweltdachverband, dem NÖ Landesfischereiverband, BirdLife Österreich und der Knollconsult Umweltplanung ZT GmbH erstellt.

Pernkopf: „Neben dem Schutz der wertvollen Gewässer schaffen wir mit dem Programm klare Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung der Kleinwasserkraft und die Modernisierung bestehender Anlagen. Erneuerbare Energie in Form von Kleinwasserkraft kann so optimal mit Natur- und Gewässerschutz vereinbart werden.“

In Niederösterreich bestehen derzeit rund 570 Kleinwasserkraftanlagen, die ca. 140.000 Haushalte mit sauberer Energie versorgen. In den letzten fünf Jahren wurden über 100 Wasserkraftanlagen ökologisch verbessert, indem zum Beispiel Fischwanderhilfen eingebaut wurden. Gleichzeitig konnte meist auch die energetische Leistung optimiert werden. Diese Musterbeispiele, bei denen Naturschutz und Erneuerbare Energie Hand in Hand gehen, sollen durch das neue Regionalprogramm noch weiter forciert werden.

(Schluss)

Rückfragen:

DI Jürgen Maier
Pressesprecher Landesrat Dr. Stephan Pernkopf
T: +43 2742 9005 – 12704
M: +43 676 812 15283
E: lr.pernkopf@noel.gv.at